

Arader Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Für Arad, Mit Postversendung. Rows for annual, half-yearly, and quarterly subscriptions.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptplatz, im Finkler'schen Hause, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

Übernehmen anstands die Herren Kaufmann & Fogler in Wien (Wallgasse Nr. 9), Somburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Bielefeld; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schaff & Comp. in Leipzig und A. Oppel in Wien.

Organ des Arader Lloyd.

Notierungen der Pester Börse vom 18. Juni.

Table of stock prices for various companies and commodities, including bank and industrial shares, and exchange rates.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industrial shares, listing companies like Anglo-Osterr. Bank and their respective prices.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of railway routes and schedules, including routes from Vienna to Pest and other regional lines.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 18. Juni.

Table of closing prices for various financial instruments, including government bonds and state securities.

Table of exchange rates for various currencies, including gold and silver prices.

Table of lottery results, listing winning numbers and prize amounts.

Table of gold and silver prices, including prices for various types of coins and bullion.

Table of exchange rates for various currencies, including prices for banknotes and drafts.

Table of gold and silver prices, including prices for various types of coins and bullion.

Table of exchange rates for various currencies, including prices for banknotes and drafts.

Table of gold and silver prices, including prices for various types of coins and bullion.

Protocollirte Preis-Notierungen der Arader Lloyd-Gesellschaft vom 19. Juni.

Table of market prices for various commodities, including grain, oil, and other goods.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 19. Juni.

Table of telegraphed prices for government securities, including bonds and state papers.

L. R. Arad, 19. Juni. Die Witterung der abgelaufenen Woche war eine normale, heiter und warm, von kurzen Strichregen unterbrochen.

Am Getreidegeschäft ist die Stimmung anhaltend fest und haben namentlich Weizen- und Kornpreise bei guter Nachfrage am Verthe gewonnen.

Weizen war ziemlich umsatz; verkauft wurden ca. 7000 Zolcentner in diversen geringen Qualitäten a fl. 3.30 ab Bahnstation, ferner einige Partien 85/86pfd. Waare a fl. 4.25 per Zolcentner.

Korn bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Kukuruz, wovon überall bedeutende Vorräthe existiren und der einzige Artikel, in welchem eine gute Festung zu erwarten steht, hat trotzdem an der Steigerung participirt und wird für größere Partien bis 2 fl. per Zol-Centner bewilligt.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Wolken bei sehr beschränktem Vorräthen lebhaft gefragt, hat sich um 15-20 fr. gehoben, und beibehalten heute fl. 2.65-70 per 80 Pfd.

Einladung zur Pränumeration

auf das dritte Quartal

— Juli, August, September 1869 —

der

„Arader Zeitung.“

Pränumerations-Preise:

für Arab		für Auswärtige	
mit täglicher Zustellung ins Haus:		mit täglicher Postversendung:	
Ganzjährig	14 fl. — fr.	Ganzjährig	16 fl. — fr.
Halbjährig	7 " — "	Halbjährig	8 " — "
Vierteljährig	3 " 50 "	Vierteljährig	4 " — "
Monatlich	1 " 20 "	Monatlich	1 " 40 "

Indem wir hiemit zur Erneuerung, respective zum Beitritt zur Pränumeration höflichst einladen, sprechen wir die Bitte aus, die Pränumeration um so gewisser **noch im Laufe dieses Monats** gütigst veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Quartals — ohne Ausnahme — nur jene Exemplare versenden werden, welche bis zum 30. d. M. pränumeriert worden sind.

Die Pränumerationsgelder bitten wir **franco** einzusenden zu wollen.

Arab im Juni 1869.

Die Administration.

Zur Autonomie der katholischen Gemeinden in Ungarn.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

D. Pest, 18. Juni.

Die Bewegungen, deren Ziel es ist, die Autonomie der katholischen Gemeinden zu begründen, nehmen mit Recht unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Es ist das eine Bewegung, welche beispiellos in der Geschichte des Katholicismus dasteht. Denn es geschah zwar in einigen Zeitaltern, daß die weltlichen Anhänger dieser Confession einen Einfluß auf die Angelegenheiten der Kirche zu erlangen strebten und die bischöfliche Allmacht in enge Schranken einzuzwingen trachteten, doch immer kämpfte die Curie und der Clerus gegen die Neuerer und wenn keine härtere Maßregel bei der Hand war, schleuderte sie ihr Anathema über die Angreifer der göttlichen Hierarchie. Eine außerordentliche Bedeutung verleiht der autonomen Bewegung in Ungarn eben der Umstand, daß bei uns das Episcopat die Initiative ergriff.

Das Episcopat konnte zu diesem Schritte, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen, zwei gewichtige Gründe bewegen. Erstens die Furcht mit dem lautgewordenen Wunsche der Nation in Opposition zu gerathen und von der Fluth mitgerissen zu werden, während es vielleicht gelingen konnte, nur den Schein zu opfern, in Wirklichkeit aber ihre Machtvollkommenheit ganz zu bewahren. Der zweite Grund mag eine gewisse Furcht vor der Zeitströmung gewesen sein, welche in Frankreich und Italien zu der Secularisation eines Theils der Kirchengüter geführt hat. Um vor dieser Gefahr sicher zu sein, will die Kirche sich der weltlichen Mitglieder als Mantel und Schutz bedienen und trachtet sie jetzt die Schutz mit je kleineren Opfern ihrer Macht zu erkaufen.

Wenn der Grundsatz: „freie Kirche im freien Staate“ praktisch durchgeführt, wenn die gegenseitige Durchdringung von Staat und Kirche aufhört und die vollständige Scheidung erfolgen soll, so entfallen alle die Rechte, welche der König gegenüber der Kirche ausgeübt und müssen auf eine andere Macht übertragen werden. Einen Theil dieser Rechte, so z. B. die Wahl der Bischöfe etc. will nun die ultramontane Partei den autonomen Gemeinden überlassen und sich auf diese Art vor dem Einfluß des Cultusministers, der möglicherweise ein Freigeist, Protestant oder gar jetzt auch Jude sein kann, schützen.

Die andere Partei begnügt sich mit diesen Zugeständnissen nicht; sie will alle kirchlichen Angelegenheiten ungetrennt in die eigene Hand nehmen und besonders in die Verwaltung der Güter und des Schulwesens auch ihr Wort mit zu reden haben.

So stehen die Parteien einander gegenüber und der Kampf der Gegensätze verspricht recht interessant und heiß zu werden; denn der liberale Theil ist entschlossen, von den Forderungen nichts nachzugeben, während die ultramontane Partei auch fest auf ihrem Standpunkte verharrt und ihn auch kaum verlassen kann, da das Dogma des Katholicismus den Einfluß der Laien in diese Angelegenheiten entschieden verwehrt. Es wird also dieser Kampf zugleich ein Kampf wider das Dogma sein.

Der nächste Congress wird nicht auf das Meritum der zu lösenden Fragen eingehen, sondern nur den Wahlmodus zu dem

eigentlichen Congress ausarbeiten, was um so leichter sein wird, da Deak einen diesbezüglichen Entwurf schon ganz fertig hat.

Aus dem Reichstage.

(Unterhaus-Sitzung.)

Pest, 18. Juni.

Präsident Somssich eröffnete die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Ministerpräsidenten: Lönyay, Horváth, Geröve, Bedekovics.

Nach Authentication des Protocoll der jüngsten Sitzung meldet der Präsident, daß Edmund Kállay, Abgeordneter des zweiten Szegediner Wahlbezirks, sein Wahlprotocoll eingereicht habe. Die äußerste Ecke bricht in laute Eisens aus. Das Wahlprotocoll wird der ständigen Verificationscommission zugewiesen.

Der Präsident zeigt an, daß der Bericht des Centralausschusses über den Gesetzentwurf bezüglich der Ausübung der richterlichen Gewalt bereits gedruckt sei und sofort zur Vertheilung gelangen werde.

Julius Galassy überreicht ein Gesuch der Wittriger Gewerbetreibenden, welche bitten, daß man die Anfertigung der Militärmonturen und Ausrüstungsgegenstände den individuellen Industriellen übertragen möge.

Ignaz Dietrich reicht das Gesuch eines Privatmanns um Abhilfe wegen ungedeckter Weise gegen ihn verhängter Pfändung ein. Beide Petitionen werden der betreffenden Commission zugewiesen.

Graf Dominik Teleki: Nachdem der wichtigste Factor der Unabhängigkeit der Richter die sichergestellte materielle Existenz sei und die Gerichte weiter und weiter zu verfallen, wie jenseits des Karáthago bereits organisiert seien, reichte er folgende Interpellation an den Justizminister: Gedenkt derselbe das auffallende Mißverhältnis, welches zwischen dem Gehalten der Richter dieserseits und jenseits des Karáthago existirt, noch ferner bestehen zu lassen?

Justizminister Horváth: Er werde diese Angelegenheit dann zur Sprache bringen, wenn das Budget auf der Tagesordnung stehen werde. Graf Teleki erklärt sich von der Antwort zufriedengefesselt.

Ferdinand Eber richtet folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten:

1. Welche Antwort hat der Herr Ministerpräsident von dem im Schoße der Bukarester ungarischen reformirten Gemeinde entstandenen behauerlichen Zerwürfissen und was ist Wahres an dem Gerüchte von den Verfolgungen, welchen der Pastor Franz Koós ausgesetzt war, ohne daß man ihm bisher Gelegenheit geboten hätte, sich bezüglich der gegen ihn vorgebrachten Anklagen zu rechtfertigen?

2. Ist etwas Wahres an den Anklagen, die man gegen Koós angeführt, daß er nämlich der geheime Spion oder Agent der alten österreichischen oder der gegenwärtigen ungarischen Regierung sei?

3. Ist es wahr, daß der rumänische Minister des Innern den Abgeordneten der siebenbürgischen Kirche, welche zur Untersuchung nach Bukarest kamen, jegliche Unterstützung unter dem Vorwande verweigert habe, daß ein großer Theil der Bukarester

reformirten ungarischen Gemeinde keine ungarische Unterthanen seien, und der Consul nicht das Recht habe, sich in diese Angelegenheit zu mengen?

4. Hat das Vorgehen der von der siebenbürgischen Kirche ausgesandten Commission einen Erfolg gehabt, und wenn nicht, beabsichtigt der Herr Ministerpräsident seinen Einfluß zur je früheren Beendigung dieser Angelegenheit zu verwenden?

Wird dem Ministerpräsidenten zugestimmt. Der Präsident zeigt an, daß der Gesetzentwurf über die Vornahme der Volkszählung morgen gedruckt sein werde und man ihn gleich werde in Berathung ziehen können.

Finanzminister Lönyay legt das Budget des croatisch-slavonisch-dalmatinischen Ministeriums auf den Tisch des Hauses nieder.

Justizminister Horváth: Er hätte nicht gewünscht, daß der von Daniel Brányi eingebrachte Gesetzentwurf über die Aufhebung der Körperstrafe verhandelt werde; nachdem dies aber dennoch geschehe, so erlaube er sich einen Gegengesetzentwurf über denselben Gegenstand vorzulegen und bitte das Haus, die beiden Gesetzentwürfe zugleich zu verhandeln.

Der Gesetzentwurf des Justizministers wird vorgelesen und mit lebhaftem Beifall angenommen. Derselbe hebt die Ketten- und Prügelstrafe sowohl als auch als Mittel zur Erpressung des Geständnisses auf, und verhängt über diejenigen, die sie dennoch anwenden, größere oder geringere Strafen.

Schluß der Sitzung um 11 Uhr. Die nächste Sitzung findet Dienstag Vormittags um 10 Uhr statt.

Nach Beginn der heutigen Sitzung wurde das Resultat der gestrigen Wahl der drei Ausschüsse bekanntgegeben. Für die Eisenbahncommission waren 335 Stimmzettel, darunter vier leer, für die Finanzcommission 342, darunter sechs leer, und für die Controlcommission 332, darunter 17 leer, eingegeben worden. Aus der Wahlurne gingen die Namen all jener Abgeordneten hervor, die wir bereits gestern genannt hatten.

Aus Paris, 14. Juni

Schreibt man der „R. Ztg.“: Die Nachrichten aus dem Fort Bicetre, wo ungefähr 1100 Gefangene untergebracht worden sind, sind schauererregend. In jeder Casematte, es sind wahre Löcher — ich meine sie von 1848 her, wo einer meiner Freunde Commandant eines solchen Forts war — befinden sich 110—115 Gefangene. Der Gestank ist dort furchtbar, da kaum frische Luft zutringen kann. In diesen Löchern befinden sich nun die Gefangenen, einerlei, welcher Classe der Gesellschaft sie angehören. Sie werden gerade nicht schlecht behandelt, da der frühere Director des Schulbenzenganges von Cligny, der ein ganz humaner Mann ist, die Oberleitung erhalten hat. Aber die Lage derer, welche nicht gewohnt sind, sich in den Depots der Pariser Polizei anzuhalten, ist schrecklich. Sie sind von der Außenwelt vollständig abgespernt und kommen fast um in Schmutz. Einer derselben verlor bereits den Verstand und ist wüthend geworden; ein anderer, ein in Paris etablierter Kaufmann, ist gefährlich erkrankt, und ein dritter, ein Herr de G..., der Secretär der nordamerikanischen Ausstellungscommission war, ist geisteschwach geworden; er weint von Morgen bis Abend.

Wie die Lage dieser Leute, die meistens nur aus Neugierde auf die Boulevards gekommen waren, sein muß, geht auch aus einem von Jules Amies unterzeichneten Artikel des „Moniteur“, des ehemaligen officiellen Blattes, hervor. Amies, dem es gestattet worden war, die Casematten zu besuchen, findet sich nämlich veranlaßt, um seinen Gefühlen Ausdruck zu geben, eine Erzählung von seinem Besuche zu geben, welchen er zur Zeit in den Gefängnissen von Neapel machte, als dieses noch unter der „milde“ Herrschaft des Königs von Bourbon stand. Man begreift es übrigens kaum, daß die Behörden, welche eine Masse Locale zu ihrer Verfügung haben, alle anständigen und unanständigen Leute in ein und dieselben Löcher einzusperrten wagten und nicht die geringste Rücksicht nahmen. Die Verhafteten, unter denen sich Advocaten, Kaufleute und ehemalige Officiere u. dgl. befinden, sitzen theilweise seit sieben Tagen, ohne daß sie verhört worden wären. Erst gestern Nachmittags begannen vier Untersuchungsrichter die Verhöre, und bis jetzt wurden nur 60 Personen freigelassen.

Gemäßigter berichtet über diese Gefängnisse der radicale Correspondent der „R. Ztg.“, der meint, die Verhafteten hätten es heute besser, als die politischen Gefangenen zu: Zeit des Staatsstreichs. „Die Jahreszeit ist weniger schlimm, die Räumlichkeit passender und die Ueberfüllung nicht so groß. Die Gefangenen nach dem Staatsstreich vom Decem. 1851 mußten auf der feuchten Erde schlafen, während sich heute in den asphaltirten Casematten mindestens Feldbetten befinden. Die Kost der polizeilich Detenirten wird von der Irrenanstalt des Bicetre bestrahlt, während die militärische Verwaltung die Brotationen liefert. Fleisch erhalten dieselben nicht. Zu leben haben dieselben sehr durch Luftmangel, da jede der mit 125 belegte Casematten nur durch zwei enge Schießcharten ventilirt wird. Geniesoldaten waren indeß gestern beschäftigt, einen Platz mit Palisaden einzuzäunen, auf dem man den Eingeschlossenen je zweimal des Tages Gelegenheit zur Bewegung in freier Luft geben will.“

Das Fort selbst ist in Belagerungsstand erklärt und steht nicht mehr unter dem Commando eines Hauptmannes, sondern unter dem des Obersten vom 69. Linienregiment. Die Schildwache ist verdoppelt und verdreifacht und ruhen von fünf zu fünf Minuten „Sentinelles prenez garde à vous!“ Am Empfindlichsten

(Fortsetzung in der Beilage)

Feuilleton.

Zur Bekanntmachung der Lippaer Heilquelle.

Von Dr. Albert Roth, Physicus des Arader Comitats.

Damit die leidende Menschheit und das ärztliche Publicum eine noch wenig gekannte Heilquelle beurtheilen und deren Anwendung eigentlich auf das rechte Maß zurückgeführte Empfehlung hoffen könne, schien es notwendig, dieselbe getreu und umständlich aus folgenden Gesichtspunkten bekannt zu geben:

1. In Hinsicht der geographischen Lage.
2. In Hinsicht der physikalischen Eigenschaften.
3. In Hinsicht der chemischen Bestandtheile.
4. In Hinsicht derzeitiger Einrichtung.
5. In Hinsicht ärztlicher Empfehlung, Anwendung und des Erfolges.

1. In Hinsicht der geographischen Lage. Im Weichbilde des Marktfleckens Lippa, 4 Stunde östlicher Richtung, in einem amnuthigen Thale, 60—65 Klafter über der Meeresfläche des adriatischen Meeres, unter dem 39° 62' Grad geographischer Länge und 46° 9' Grad geographischer nördlicher Breite liegt der Badeort Lippa, beinahe unter demselben Längengrad wie Udine oder Triest.

Grenzt ist derselbe von Norden durch die Gebirgskette des Arader Comitats, Kadnaer Bezirkes; östlich und südlich durch die bald höheren, bald niedrigeren (leider waldlosen) Gebirge; westlich durch den einzigen Thal-Eingang. Dieser Eingang ist aber flach, so daß der Badeort in einem von Gebirgen umgürteten Thale sich befindet.

Gegenüber von Lippa ist der weltberühmte Wallfahrtsort zur heil. Maria Kadna, welcher aus den entferntesten Gegenden besucht wird.

Da Lippa von Kadna nur durch den Marosfluß getrennt ist, und auf der Siebenbürger Bahn in Kadna ein Bahnhof ist, so ist Lippa, eigentlich Kadna, mit den Westbahnen in unmittelbarer

Verbindung, und erleichtert die Hinreise höchst wesentlich; überdies ist Lippa mit Temesvár und Lugos durch eine in sehr gutem Zustande gehaltene Fahrstraße verbunden, durch welche die Reise ebenfalls nicht unwesentlich erleichtert wird.

2. In Hinsicht der physikalischen Eigenschaften Als nur von Westen einen freien Eingang habend, ist dieses Thal ringsherum von Gebirgen umgrenzt und geschützt gegen die rauhen nördlichen und östlichen Winde.

Die Temperatur ist zumeist gleichförmig, und die Mitteltemperatur der Sommer-Monate, d. i. Mai—August, wurde mit + 17—18 Grad Reaumur beobachtet.

Am Badeorte ist ein schon seit langer Zeit aus mehreren Baumgattungen in milderer Ausdehnung gepflanztes Wäldchen; westlich gegen die Stadt hin ist eine lange Reihe Obstgärten und Heumiesen.

Das Trinkwasser ist sauer, anderes gibt es hier keines, und die Quelle ist trotz der bisher vernachlässigten Sorge eine ergiebige. Das zu Baden aus gegrabenen Brunnen gebrauchte Wasser ist sowohl in Hinsicht des Gehaltes, als der Beschaffenheit, dem Quellwasser gleich. In der Nähe der Quelle, so wie überhaupt im ganzen Thale zu graben versuchte Brunnen gaben nur stets Sauerwasser.

Das Quellenwasser ist vollkommen rein, angenehm, anfangs prickelnd, später etwas tintenhaltigen Geschmacks. Die Temperatur der Quelle ist + 10° Cels. oder + 8° Reaumur; also sehr erquickend.

Das Wichtigste aber ist, daß der Marosfluß von Osten nach Westen in größeren und kleineren Krümmungen die Ufer Lippa's bespülend, durch dessen ununterbrochene Ausdünstungen auch ununterbrochen die atmosphärische Luft milbert, und demgemäß auf die Athmungsorgane höchst günstig wirkt.

3. In Hinsicht der chemischen Bestandtheile. Die quantitative und qualitative Analyse des Lippaer Sauerbrunnens wurde im Laboratorium des Herrn Professors Dr. Josef Redtenbacher durch Herrn Moriz Sáy durchgeführt, welcher das Ergebnis in der kais. Academie der Wissenschaften bekannt

gab, und aus deren Sitzungsberichten in Druck erschien unter dem Titel:

„Analyse des Mineralwassers zu Lippa im Temeser Banate von Moriz Sáy (aus den Sitzungsberichten der kaiserlichen Academie der Wissenschaften) Arab. Gedruckt bei Heinrich Goldscheider, 1854.“

Zur genaueren Kenntnissnahme wird hier mitgetheilt im Auszuge das Ergebnis der quantitativen und qualitativen Analyse von Herrn Moriz Sáy für die Menge eines Wiener Seitels.

Der Lippaer Sauerbrunn enthält:

Schwefelsaures Kali	0,0908
Chlorcalcium	0,0114
Chlornatrium	0,1116
Doppelt kohlensaures Natron	0,8697
„ „ Kalk	3,4884
„ „ Magnesia	1,0013
Thonerde	0,4169
Kieselsäure	0,0761
Phosphorsäure und indifferenten Substanzen,	Spuren
flüchtige Bestandtheile	
Freie Kohlensäure	9,0381

Summe der fixen Bestandtheile 15,4705 Die freie Kohlensäure beträgt im Volum ausgedrückt, bei normalem Thermometerstande der Temperatur der Quelle, von + 10 Cels., oder + 8° Reaumur Cubitzolle 19,0.

Durch diese Analyse wird die Aufmerksamkeit Sachkundiger in hohem Grade angezogen, beobachtet, daß in diesem Sauerbrunn

1. Eine große Menge Kalk,
 2. Eine hinlängliche Menge Eisen,
 3. Kieselsäure,
 4. Freie Kohlensäure,
- Außer einer geringen Menge kohlensaurer Bittererde enthält dieser Sauerbrunn keine sogenannte auflösenden oder abführenden Mittelsalze.

(Fortsetzung folgt.)

Unterthanen seien, die Angelegenheit
bürgerlichen Kirche
und wenn nicht,
flücht zu je früherem
auf über die Vor-
rde und man ihn
et des croatisch-
Tisch des Haufo
wünscht, daß der
über die Aufhebung
über demnach ge-
rf über denselben
beiden Gesetzent-
vorgelesen und
bebt die Ketten-
Mittel zur Er-
über diejenigen,
Strafen.
die Sitzung findet
das Resultat der
Für die Eisen-
vier Leese, für
für die Con-
worden. Aus
rdneten hervor,
dem Fort Bi-
orden sind, sind
er Vöher — ich
Commandant
15 Gefangene.
Luft zudringende
fangenen, einer-
Sie werden
cter des Schul-
Mann ist, die
welche nicht ge-
anzuhalten, ist
abgelehrt und
bereits den
ein in Paris
in dritter, ein
in Aufstellungs-
int von Morgen
aus Neugierde
cht hauch aus
tel des „Mo-
wes, dem es ge-
bet sich näm-
nämlich, eine Er-
zur Zeit in den
unter der „mit-
Nan begrüßt es
Kasse vocale zu
famigen Leute
nd nicht die ge-
denen sich Ad-
befinden, sich
worden waren.
ruchungsrichter
ersonen freige-
er radicale Cor-
ten hätten es
eit des Staats-
Kammlichkeit
e Gefangenen
nigten auf der
a asphaltierten
st der voligei-
lötre befozt,
nien liefert.
dieselben sehr
hematten nur
selbstaten wä-
ten einzu-
s Tages Gele-
art und nicht
mes, sondern
e Schildwache
u fünf Minu-
Empfindlichen
ber Wellen
erschieden unter
emeser Banale
stlichen Ka-
heinrich Golt-
theilt im Aus-
t Analyse von
titels.
0,0908
0,0114
0,1116
0,8697
3,4884
1,0013
0,4169
0,0761
0,3662
9,0381
15,4705
gedrückt, bei
Quelle, von
Sachkundiger
Sauerbrunn
rd enthält
abfingenden
g folgt.)

ist es den Gefangenen, daß sie den sogenannten „Reinlichkeitsdienst“ in Person verrichten müssen.“
Der „Public“ veröffentlicht folgende Note: „Einer unserer Abonnenten schreibt uns, um uns aufzufordern, daß wir eine Subscription zu Gunsten der Bürger eröffnen möchten, deren Etablissements während der letzten Tage von dem Vandalismus der Aufrührer zu leiden hatten. Dieser Gedanke ist an sich ganz vortrefflich. Da indeß die Stadt Paris für diese Beschädigungen verantwortlich ist, so ergibt sich hieraus die Ueberflüssigkeit der Subscription von selbst. Den Opfern jener Attentate werden alle Entschädigungen bewilligt werden.“
Die französische Justiz hat rasch gearbeitet. In der Angelegenheit des Journals „Kappel“ wurden Barboux zu vier, Arnould zu sechs Monaten und Schiller zu einem Monate Gefängnis, Legterer noch zu 1000 Fracs. Strafe verurtheilt.
Der „Pr.“ berichtet man, daß, als der Seinepräsident, Hausmann, vom Kaiser seine Entlassung verlangte, dieser gesagt habe: „Wir haben noch einige kleine Arbeiten zusammen anzuführen.“

Aus dem italienischen Parlamente.

In einer der letzten Sitzungen der Florentiner Deputirtenkammer ist es wieder sehr stürmisch hergegangen. Es waren Angriffe auf den demokratischen Abgeordneten Lobbia gemacht worden, der, trotzdem er activer Militär ist, die Regierung unermüdlich bekämpft.
Lobbia erklärte, daß er bei seiner letzten Reise nach Legnago, wo er energische Oppositionsreden hielt, seine Uniform nicht angelegt habe und sich deswegen auch beim Militärcommando dafelbst nicht zu melden nöthig gehabt hätte.
Der Ministerpräsident Menabrea protestirt dagegen; wenn das so weiter gehe, so würde es bald in Italien weder eine Armee noch eine Disciplin mehr geben (Lärm.) Lassen Sie mich antworten. Es handelt sich um eine sehr ernste Sache, nicht um die Person, sondern um das Princip, um eine Lebensfrage für unser Land (Lärm und Tumult.) Ein Deputirter hat, so lange er hier im Hause ist, die Freiheit zu sprechen und zu handeln nach der Stimme seines Gewissens, auch gegen die Regierung und in welcher Weise es ihm gut scheint. Aber sobald er von hier fortgeht, muß der Deputirte, welcher Militär ist, seine Pflichten als Soldat erfüllen. Seine Vorgesetzten haben das Recht und die Pflicht, seine Aufführung zu überwachen (Lärm. Rufe links: „Nein, nein — man beleidigt die Kammer!“ der Lärm wächst.) Nicht ich bin es, welcher sie beleidigt. Diejenigen beleidigen sie, welche nicht ihre eigene Pflicht erfüllen. (Rufe rechts: „Die Unterbrecher zur Ordnung!“) fürchtbarer Tumult. Zur Linken ruft man, daß dies Mißbräuche und Beleidigungen sind. Der Präsident lautet mit der Glocke. Rufe links: „Man insultirt uns hier.“

Präsident: „Ach was, Insulten; schaffen wir Ruhe, das wird für Alle das Beste sein.“
Menabrea: „Ich halte meine Worte aufrecht. Mit diesen Grundsätzen stellt man jede Disciplin im Heere auf den Kopf und das werden wir niemals dulden. (Tumult.)
Der Kriegsminister Bertole-Viale: Die Aufführung des Abg. Lobbia ist nicht zu entschuldigen, weil er, als Officier einem in Florenz seinen Sitz habenden Dienst ansehend, sich ohne Urlaub von hier entfernte. (Lärm.) Verschiedene Redner verlangen das Wort.
Präsident: Man discutirt hier, ohne daß etwas zur Discussion vorliegt. Die Geschäftsordnung scheint ein todt Buchstabe! Schaffen wir endlich auf eine gute Art Ruhe.
Comin (von der Linken): Warum finden dergleichen Ermahnungen nicht statt, wenn man auf der anderen Seite Lärm macht.
Präsident: Ich weise diese Verächtlungen zurück.
Comin: Wer hat die ersten Gesetze im Stich gelassen? das Ministerium (Ob!) Die Geschichte wird sagen...
Präsident: Wächten doch alle Collegen nur die Geschichte sprechen lassen, und die Sache wird dann zu Ende sein. (Heiterkeit.)
Ferrari bringt auf eine Erklärung des Ministeriums, ob es die Interpellation annehme oder nicht.
Massari, Minister des Innern: Ich beantrage, daß diese Interpellation erst nach der Annahme des Budgets pro 1870 zur Debatte gestellt werde. Unter großem Lärm nimmt die Kammer diesen Antrag an.
Ferrari: So oft wir eine zahlreiche Abstimmung sehen, werden wir jetzt sagen: „Das sind die Beamten.“ (Fürchtbarer Lärm.)
Carini schreit: „Obwohl Beamter, bin ich unabhängig.“
Crispi: „Hinaus mit den Beamten (Impiegati).“ Zur Rechten: „Hinaus mit dem Packete“ (Pioghi — Anspielung auf die von Lobbia überreichten Packete mit Actenstücken.)
Auf den Abgeordneten Lobbia ist mittlerweile, wie ein Telegramm aus Florenz meldet, ein mörderisches Attentat unternommen worden, die Ursachen sind noch unbekannt, die Kammer hat auf Vorschlag des Ministers Ferrari ihre Entrüstung über diese Schandthat ausgedrückt.
In derselben Sitzung, von der wir oben berichtet, kam auch die Debatte über die Einsetzung einer Untersuchungs-Commission in der Tabakerpachtungs-Angelegenheit zum Abschluß. Bei der Debatte ging es nicht minder gemüthlich her.
Cor te will wissen, ob in der Tabakregie-Angelegenheit Corruption gewaltet habe oder nicht. Das Land habe nun einmal Verdacht. Die Delicatsesse lasse sich eben so wenig definiren, wie die Scham, und doch kenne jedes Mädchen dieses Gefühl und mache der Mangel desselben aus einer ehrbaren Frau eine Prostituirte.
Bonghi protestirt gegen eine Anspielung des Vorredners auf die Haltung der „Perseveranza“ (deren Chefredacteur er ist); niemals sei darin der moralische Character eines Deputirten angefaßt worden. (Heftige Unterbrechung links.)
Nico terra: Immer! Immer. (Unterbrechung rechts.)
Bonghi: Immer, ja; aber ein Mal, nein.
Nico terra: Immer. Sie lägen. — Rufe rechts: Zur Ordnung: wir werden insultirt. (Tumult.)
Der Präsident mahnt zu einer schicklicheren Haltung.
Bonghi läßt sich über die Aufgabe der italienischen Presse aus.
Nico terra: Die beste Antwort auf die Verläumdungen dieser Presse ist die Berachtung. Das Blatt des Herrn Bonghi nannte das Parlament eine „Kneipe“ und von den Wählern der südlichen Provinzen sprach es als von einem „Schlamm“. Das meine Antwort wider Herrn Bonghi.
Und so fort mit Grazie ins Unendliche Der Präsident hat mittlerweile bereits die Untersuchungscommission ernannt.

Neues.

Paris, 18. Juni. General Palicao wurde mit Verstärkung nach Etienne abgeordnet. — Die Landung des französischen Cabels in Brest wurde glücklich bewerkstelligt.
Paris, 18. Juni. General Palicao hat sich gestern nach St. Etienne begeben. In St. Etienne ist der gestrige Tag und Abend trotz einer gewissen Aufregung ruhig verlaufen. Das Journal „Clairon“ wurde seitst zehn Bataillons und eine Escadron bewachen das Kohlenbecken.
Florenz, 18. Juni. Der Finanzminister zog die Finanzconvention wegen neuerlicher Verhandlungen mit den Theilnehmern zurück. — Die Kammer wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.
Florenz, 18. Juni. Gestern und vorgestern fanden Demonstrationen zu Gunsten Lobbias in Mailand statt.
Florenz, 18. Juni. Aus Rom wird gemeldet, daß Labalette beschloffen habe, sich mit allen Mitteln dem öcumenischen Concile zu widersetzen.
Madrid, 18. Juni. Dlozaga überreichte Serrano im Auftrage der „Arader Zeitung“ Nr. 139

habe der Cortes ein Gesetz, womit Legterer zum Regenten ernannt wird.
Wien, 17. Juni. Die Kammer wurde heute eröffnet. Die Thronrede des Königs zählt die Gründe der Auflösung der früheren Kammer auf und kündigt Gesetzentwürfe über die Ministerverantwortlichkeit, die Reorganisation des Volkunterrichts, des Gerichtswesens, die Aufhebung des Zwangscurses für Papiergeld und mehrere öffentliche Bauten, darunter die Durchstichung des korinthischen Isthmus an.
Newyork, 17. Juni. Mehrere Cubaner und Americaner wurden wegen Verlegung der Neutralitätsgesetze durch die Bildung einer cubanischen Expedition verhaftet.

Amliches.

(Ernennungen) Se. Majestät haben folgende Unterkriegs-Commissäre zweiter Classe zu ernennen geruht: im Pester Landwehrbezirke: der Hauptmann erster Classe im 39. Linien-Infanterie-Regimente Carl Rakovich; im Diner Landwehrbezirke: der Verpflegungscommissär dritter Classe Alois Paczkovich; im Pestburger Landwehrbezirke: Vobislaus Buday; im Klausenburger Landwehrbezirke: Julius Mann. Der k. ungar. Regimentschef hat den Adalbert Kövy zum Kanzleibeamten im Finanzministerium ernannt. Franz Deák, Andreas Ujvári und Wilhelm Vinkovich zu Steuerbeamten beim Szegediner, Michael Szekely zum Ausbittelssteuerbeamten dritter Classe beim Zentaer kgl. ungar. Steueramte.

Das Amtsblatt „Buda-Pest Közlöny“ veröffentlicht folgenden Erlaß des königlich ungarischen Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel:
„Das kön. ung. Telegraphen-Institut wird theils für die in Zukunft auf croatisch-slavonischem Gebiete zu errichtenden beabsichtigten neuen Telegraphen-Stationen, theils aber zum Ersatz der in ihre Heimat zurückkehrenden nicht eingeborenen älteren Beamten neue, fachgebildete Individuen brauchen. Demnach wurde die Eröffnung des vierten telegraphischen Lehrkursus in Agram für den 16. August l. J. beschlossen.
In diesen höchstens drei Monate dauernden Lehrkurs werden diejenigen zur Amtirung geeigneten, auf dem Territorium der ungarischen Krone geborenen Individuen von gesunder Körperbildung zwischen 18 und 30 Jahren aufgenommen, die mindestens 6 Gymnasial- oder 6 Realschul-Classen oder eine diese entsprechende Militärschule absolvirt haben, wobei bemerkt wird, daß die Kenntniß anderer Landes- oder fremder Sprachen in anderer Beziehung Ehenbürtigen gegenüber bei der Verwendung als Vorzug eingerechnet wird.“

Diejenigen, die in diesen Lehrkurs einzutreten wünschen, haben ihre diesfälligen Gesuche beim Telegraphendepartement (III./3) des kön. ungar. Ministeriums für Industrie, Ackerbau und Handel in Pest längstens bis Ende Juli l. J. einzureichen; die Gesuche sind mit den obigen Eigenschaften verbürgenden Zeugnissen zu instruiren und zwar von Seite Jener, die schon in irgend einem Amte angestellt sind, im Wege ihrer betreffenden Chefs. Jene, die etwa schon berechtigt wären, wollen diesen Umstand in ihrem Gesuche erwähnen. Bei der Aufnahme ist jeder Zögling verpflichtet, 3 fl. öfter. Währung zu erlegen, wofür er eine Karte des europäischen Telegraphennetzes und ein gedrucktes Exemplar der Dienst-Instruction erhält. Die in croatischer Sprache vorzutragenden Lehrgegenstände werden sein: 1) Jener Theil der Naturlehre, welcher über Electricität und Magnetismus und ihre gegenseitigen Wirkungen zu einander handelt. 2) Die telegraphische Apparatenlehre. 3) Schemalehre. 4) Dienstamtsweisung. 5) Kenntniß vom Zusammenhange des europäischen Telegraphennetzes (Telegraphen-Geographie). 6) Das praktische Telegraphiren oder das Lesen der beim Depechenwechsel auf der Morse'schen Schreibmaschine gebrauchten Zeichen.

Beim Schlusse des Lehrurses werden die Zöglinge einer theoretischen und praktischen Prüfung unterzogen, erhalten ein ihre Befähigung bestätigendes Zeugniß und werden die für geeignet Erklärten, ihrem Fleiße und ihrer Befähigung gemäß, zuerst als Honorär-Practicanten und für die zeitweise in Erledigung kommenden Stationen als kön. ung. Telegraphenbeamte, wenn sie als solche für würdig befunden werden, angestellt.
Tagesneuigkeiten
Arad, 19. Juni. Wie aus der im Inseraten-Theil der heutigen Nummer unseres Blattes enthaltenen Subscriptions-Einladung ersichtlich, beginnt die Subscription auf die 500 Stück Actien à 200 fl. der Actien-Gesellschaft „Szegedi-Kunstmühle“ am 25. und dauert bis inclusive 28. d. M., und können dieselben als eine solide und nützbringende Capitalanlage Jedermann bestens empfohlen werden, da dieses Unternehmen allen Bedingungen eines gedeihlichen Aufschwunges nach jeder Richtung hin vollkommen entspricht.
Gestern hat sich der Sänger Herr Lasch in Bauer's Restauration zum ersten Male producirt und dabei Gelegenheit gefunden, die in großer Anzahl sich eingefundenen Gäste in die heiterste Stimmung zu versetzen und sie zu stürmischen Beifall hinzureißen. Nach dem günstigen Erfolg dieses Abends zu schließen, dürfte wohl Herr Lasch mit den festgesetzten drei Productionen nicht ausreichen und ihnen wahrscheinlich noch einige beifügen zu müssen in die Lage kommen.
— a. Im heutigen Amtsblatte finden wir die Namensliste jener vaterländischen Künstler, die vom 6. Ministerium für Cultus und Unterricht mit einem Stipendium bedacht worden sind. Mit besonderem Vergnügen bemerken wir auch daselbst die Namen dreier junger, reichbegabter, zu den schönsten Hoffnungen berechtigender Arader Künstler; u. zw. Vobislaus Paál, Michael Munkácsy, die mit je 600 fl. bedacht worden sind, und Sigmond Aradi, der ein Stipendium von 400 fl. erhielt.
— Nächsten Sonntag, den 27. d. M., bietet sich allen Freunden einer gemüthlichen Unterhaltung wieder eine günstige Gelegenheit, sich eine solche in reichem Maße zu verschaffen, denn an diesem Tage feiert der Gesangsverein unserer Nachbarstadt Pippa das Fest seiner Fahnenweihe, an dem unter Anderem auch unsere wackere Dalárda theilnimmt, und glauben wir uns der Mühe einer weiteren Anempfehlung dieses aemlich lohnenden Ausfluges durch den einfachen Hinweis auf das am Schluß unserer heutigen Nummer abgedruckte Fest-Programm entheben zu können.
* Dem „Közlöny“ entnehmen wir nachstehendes Dementi: Unter dem Titel: „Ein kleines Curiosum“ erzählte gestern der „Ellenör“, daß zu der königl. Tafel auch ein Advocat aus dem Zemplener Comitate ernannt worden, welcher, als er das Ernennungsdiplom erhielt, den Präsidenten-Stellvertreter ersuchte, ihn in ein solches Departement zu setzen, wo die politischen Sachen verhandelt werden, weil er (der Ernante) in seinem ganzen Leben noch keinen Proceß gesehen und auch nicht zu verurtheilen wüßte. — „Unerhörtes Vorgehen!“ ruft das besagte Blatt — „einen solchen Menschen zum Richter des Obersten Gerichtshofes in Ungarn zu machen!“ Und dann erklärt er dieses unerhörte Vorgehen damit, daß „der Betreffende der Hauptkortes des Grafen Julius Andrássy im Zemplener Comitate gewesen.“ — Diese Mittheilung ist vom Anfang bis zum Ende unwahr. Unter den urtheilsprechenden Richtern der königl. Tafel sind nur zwei aus dem Zemplener Comitate, keiner von Weiden ist ein dortiger Advocat, beide waren schon seit Jahren Richter bei der alten Curie, Jeder von ihnen hat schon in hundert und hundert Proceßen referirt, keiner von Beiden hat sich je mit Kortessediren befaßt. Indem wir dies auf Grundlage glaubwürdiger Information constatiren, können wir nicht die Bemerkung unterlassen, daß es „wirklich ein unerhörtes Benehmen“ ist, mit solchen, die Ehre der Regierung und des Richterstandes verdächtigenden Mittheilungen noch vor das Publicum zu treten, ohne auch nur den Versuch zu machen, sich nach der

Wahrheit derselben zu erkundigen. Ebenso unwahr, als die erwähnte Mittheilung ist auch eine andere Nachricht desselben Blattes, als hätten von den Mitgliedern des Obersten Gerichtshofes bereits mehrere erklärt, das Referat entworfen sein zu wollen. — Von einer solchen „Erklärung“, welche der Natur der Sache nach nur ein Gesuch sein könnte, müßte das in der Sache entscheidende Forum, nämlich das Justizministerium doch Kenntniß haben. Dort aber weiß man nichts von dieser „Thatfache“.
* „Magyar Ujság“ bringt heute an der Spitze des Blattes einen Artikel mit der Ueberschrift: „Aus der, am 16. d. M. abgehaltenen Sitzung der 1848er Partei“, in welchem alle Jurisdictionen, Gemeinden und Bürger, denen an der Wahrung der municipalen Autonomie gelegen ist, aufgefordert werden, an den Reichstags Massenpetitionen zu richten, damit derselbe den vom Justizminister vorgelegten Gesetzentwurf über die Ausübung der richterlichen Gewalt verwerfe, weil dieser Gesetzentwurf das Recht der Jurisdictionen, die Richter zu wählen, an die Regierung bringen wolle und nicht bloß das Princip der richterlichen Unabhängigkeit, sondern auch die Autonomie der Jurisdictionen gefährde. — Diefem Aufruf ist ein Formular für jene Petitionen zur beliebigen Benützung beigelegt. Die Herren scheinen also an der Blamaze nicht genug zu haben, welche ihnen die vorjährigen Massenpetitionen gegen das Ausgleichsgesetz verurtheilt hat!
* Die „Szabadunk“ vernimmt, werden demnächst Demeter Horváth, Carl Semegi und Ladislaus Csillag zu Ministerialrathen, Desiderius Székely aber zum Sectionsrath im Justizministerium ernannt werden.
* Der Entwurf des neuen Gewerbegesetzes ist vom Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel behufs Meinungsäußerung über dasselbe dem Landesindustrievereine mitgeteilt worden, in dessen Schoße über die Bestimmungen des Gesetzes gegenwärtig eingehende Beratungen gepflogen werden. Die Specialdebatte über die einzelnen Paragraphen wird seitens der gewerblichen Fachsection Freitag Nachmittags 6 Uhr begonnen.
* Die Erben des Grafen Casimir Batthyány wurden durch den Justizminister in Kenntniß gesetzt, daß über ihr Ansuchen im Minierrathe beschlossen wurde, sie für die confiscirte gräflich Casimir Batthyány'sche Herrschaft Kisbér mit dem Betrage von 1.700.000 fl. zu entschädigen. Gleichzeitig werden die betreffenden Erben ersucht, sich längstens bis 4. Juli erklären zu wollen, ob sie diesen Antrag annehmen oder nicht.
* Sabas Bukovics hat, wie wir in „M. Ujs.“ lesen, dem Nationalmuseum das amtliche Siegel der im Jahre 1859 constituirten Nationaldirection übergeben. Die Umschrift desselben lautet: „A magyar nemzeti igazgatóság pecsétje 1859“, innerhalb welcher Worte das ungarische Wappen zu sehen ist. Bukovics hat dieses Siegel vom Obersten Emerich Szabó erhalten, welcher in der erwähnten Direction Referent in militärischen Angelegenheiten war. Mitglieder der Direction waren: Ludwig Kossuth, Präses, Ladislaus Teleki und Georg Klapka; Daniel Szánhi, Schriftführer, Präsidial-Adjunct und Referent in politischen Angelegenheiten.
* (Erdbeben.) Am 14. d. Nachmittags um 1 1/2 Uhr wurde in Raibach eine Erderstütterung wahrgenommen. Sie erfolgte von Nordwest nach Südost und gab sich ohne fühlbaren Hauptstoß in einigen, durch zwei Secunden dauernden rüttelnden Schwingungen kund, die von einem unterirdischen Geräusche begleitet waren.
* (Raubthiere in Krain.) Nach den von der k. k. Landesregierung in Krain angeordneten Erhebungen über den durch Raubthiere an Nutzhieren angerichteten Schaden befreit sich derselbe in den Jahren 1867 und 1868 in den Bezirken Adelsberg und Loitsch auf 19 Ochsen, 1 Kuh, 712 Schafe, 45 Ziegen und 18 andere Hausthiere. Reizende Thiere (Wölfe) wurden in dem erwähnten Zeitraum nur 15 erlegt, zum großen Theile auf den von dem Fürsten Windisch-Graetz im Bereiche der Ortsgemeinde Planina errichteten Hochständen. Die Ursache dieser besorgnißerregenden Vermehrung der Raubthiere dürfte, wie die „Kraib. Ztg.“ schreibt, hauptsächlich darin zu suchen sein, daß sich seit der durch das Landesgesetz vom 15. Juli 1866 verfügten Aufhebung der Raubthierjagden Niemand ohne Rücksicht auf einen anzuhoftenden Gewinn herbeiläßt, sich mit der mit Zeitverlust, Gefahr und Kosten verbundenen Erlegung von Raubthieren zu befassen, und diesen somit ein von jeder Belästigung freies Revier überlassen ist, um sich zum Schaden der Landbewohner zu vermehren und Beute zu holen. Das amtliche Blatt fügt seinem Berichte noch hinzu, daß vom Landespräsidium bereits Schritte zur Abstellung dieser Calamität eingeleitet wurden.
* (Litterarische.) Von Schmidler's Wiener Briefsteller und Haus-Advocat für die österreichisch-ungarische Monarchie 9. Auflage ist jenen die 1. Lieferung in eleganter Ausstattung erschienen. Das Werk, welches bereits in 40.000 Exemplaren verbreitet ist, wird mit 8 Lieferungen, à 20 kr. 6. W., vollständig. Durch gewissenhafte Umarbeitung, bei der alle bis in die neueste Zeit erlassenen Gesetze beider Reichshälften berücksichtigt wurden, ist dieses beliebte Werk im wahren Sinne zu einem Volksbuche gestaltet, dessen Anschaffung Jedermann empfehlen werden kann.

Rechenschafts-Bericht der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft der „Anker“.

Am 1. Juni d. J. fand in Wien die ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft der „Anker“ statt, welcher der zehnte, das Jahr 1868 umfassende Geschäftsbericht vorgelegt wurde. Dieser Bericht constatirt, daß die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres zu den günstigsten seit dem Bestande der Gesellschaft, sowohl hinsichtlich der erzielten Zunahme an neuen Geschäftsabschlüssen, als auch bezüglich des finanziellen Ergebnisses gehören.
Die im abgelaufenen Jahre zum Abschluß gelangten Geschäfte des „Anker“ beliefen sich auf 7912 Verträge über die namhaftesten Beträge von
fl. 6,198,199.46 an versicherten Capitalien;
fl. 2,298,548.85 an in die Associationen genommenen Zeichnungen;
fl. 12,691.25 an versicherten Renten,
und betrug der Gesamtstand der Versicherungen zu Ende des vorerwähnten Jahres 72,622 Verträge mit
fl. 33,257,210.21 Associations-Zeichnungen;
fl. 53,011.99 jährliche Renten und
fl. 39,210,344.36 Versicherungen anderer Categorien, zusammen:
fl. 72,520,566.56 ö. W.
Die Prämienentnahme für die verschiedenen Categorien von Versicherungen mit fixen Prämien betrug
fl. 870,627.30
Einlagen in die Associationen
fl. 1,022,771.98
fl. 1,893,399.28
An Effecten, Hypotheken- und Darlehenszinsen, Immobilienerträgen u. d. m. gewonnenen wurden
fl. 251,471.35
erzielt, dagegen für 202 Verbefälle
fl. 395,071.04
ausgezahlt, und seit ihrem Bestehen zahlte die Anstalt bis Ende des abgelaufenen Jahres für 1280 Sterbefälle
fl. 2,867,218.22
Das Sterblichkeitsverhältniß ist mithin ebenfalls ein äußerst günstiges. In Vorbedacht inbessen auf die Möglichkeit des Eintrittes minder günstiger, oder garabzu misgünstiger Verhältnisse, ist die Verwaltung vor, auf hohe Dividendenvertheilung zu verzichten, und vor Allem die verschiedenen Reserven reichlicher zu bedenten, und sie gegen Eventualitäten zu wappnen. Es wurde

Subscriptions-Eröffnung

auf 500 Stück Actien à fl. 200 ö. W., das ist fl. 100,000 der Actien-Gesellschaft „SZÉCHENYI-KUNSTMÜHLE“ in Arad.

Das Gründer-Consortium der Actien-Gesellschaft „Széchenyi-Kunstmühle“, welches von dem auf fl. 300,000 festgesetzten Actien-Capital fl. 200,000 in 100 Stück Actien übernommen hat, eröffnet hiemit auf die noch übrigen fl. 100,000 ö. W. in 500 Stück Actien à fl. 200 ö. W. eine öffentliche Subscription unter folgenden Bedingungen:

1. Die Subscription findet statt vom **25.—28. Juni l. J.** in **Arad** bei Herrn Carl Kohn, Johann Tedeschi, B. Stiffsonn, F. Tones & Freyberger; in **Déva** bei Hrn. E. Gergelyfi; in **Pest** bei Hrn. Ignaz Deutsch & Soan; in **Carlsburg** bei Herrn Tones & Freyberger; in **Hermannstadt** bei Hrn. Joh. Thallmayer; in **Klausenburg** bei Hrn. Samuel Dietrich.
2. Jeder Subscriber hat 10% des gezeichneten Betrages d. i. fl. 20 per Actie bei der Subscription in Baarem oder Effecten nach dem Tagescours als Caution zu erlegen.
3. Die weiteren Einzahlungen werden in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.
4. Das Resultat der Zeichnungen wird in den Zeitungen kundgemacht, und findet im Falle einer Ueberzeichnung eine verhältnismäßige Reduction statt.

Arad, den 17. Juni 1869.

Im Namen der Gründer:

Dr. Eduard Schöpkes,
provisorischer Schriftführer.

J. Haas,
provisorischer Obmann.

Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „DER ANKER“.

Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 1868.

Soll		Gewinn- und Verlust-Conto		Haben	
Assicuranzfond für Versicherungen auf den Todesfall	fl. 1,500,723	kr. 97	Saldo-Vortrag vom Jahre 1867	fl. 2,948	kr. 54
„ „ Gegenversicherungen	956,533	47	Uebertrag des Assicuranzfonds vom Jahre 1867	2,512,217	05
„ „ Zeichenversicherungen	3,554	08	„ „ speciellen Reservefonds für Associationen und Gegenversicherungen vom Jahre 1867		
„ „ Lebensfallversicherungen	37,436	69	Prämien für Todesfall-Versicherungen	336,122	68
„ „ Leibrenten	265,397	65	abzüglich Prämien für Todesfall mit Gewinn-Antheil	fl. 751,475.85	
Spezieller Reservefond für Associationen und Gegenversicherungen	383,165	31	„ „ für Gegenversicherungen	fl. 165,343.92	
Sterbefälle: ausbezahlt vom Jahre 1867			„ „ Lebensfall-Versicherungen	586,121	93
„ „ 1868 fl. 274,866.04	fl. 15,211.—		„ „ Leibrenten	105,666	53
hievon reservirt	120,405.—	fl. 395,071.04	Einnahmen für Leibrenten	13,160	54
ab: a) Sterbefälle der Kategorie mit Gewinnantheil:			„ „ Verwaltungsgebühren	324	38
ausbezahlt	fl. 59,708.27		Ertrag aus dem Vorschuss-Geschäft	100,538	39
reservirt	30,500.—	fl. 90,208.27	Effecten-Zinsen	37,814	29
b) Ersatz für Rückversicherungen	24,000.—	fl. 114,208.27	Hypotheken-Zinsen	15,862	01
Sterbefälle von Gegenversicherungen		fl. 280,862.77	Ertrag der Immobilien	54,226	67
Leibrenten	296,073	77	Coursgeinn an Effecten	69,814	77
Rückversicherungsprämien	26,649	93	Gewinn an Hypotheken-Darlehen	39,191	21
Darlehen und Rückkäufe	39,191	84	Police-Gebühr	34,562	50
Abschreibung von Gründungskosten	62,113	16	Verfallene Anzahlungen und diverse Erträge	9,958	01
„ „ Provisionen	57,094	31		9,511	07
„ „ Mobilien	5,000	—			
„ „ Immobilien	86,982	74			
Diverse Abschreibungen	1,147	31			
Satzposten-Interessen	30,000	—			
Auslagen für Stempel, Drucksorten, Miete, Gehalte, Porto und allgemeine Unkosten	2,666	06			
„ „ Immobilien	18,041	85			
Steuern	108,141	46			
Gewinn pro 1868: Interessen des eingezahlten Actien-Capitals	5,248	44			
Beitrag zum Reservefond	14,913	15			
Tantième laut §. 27 der Statuten	fl. 15,000.—				
an die Actionäre zu vertheilende Superdividende	fl. 10,500.—				
	fl. 17,500.—				
Saldo auf neue Rechnung	fl. 42,000.—				
	85,000	—			
	2,963	05			
	3,988,040	47			
				3,988,040	47

Soll		Bilanz-Conto		Haben	
Activa				Passiva	
Statutenmäßige Haftung der Actionäre	fl. 700,000	kr. —	Ausgegebenes Actien-Capital	fl. 1,000,000	kr. —
Cassabestand am 31. December 1868	30,804	49	Assicuranzfond für Todesfall-Versicherungen	1,779,673	38
Cheques und Cassascheine der Credit-Anstalt	32,217	13	„ „ Gegenversicherungen	956,533	47
Portefeuille	47,548	17	„ „ Lebensfall-Versicherungen	37,436	89
Mobilien	10,326	—	„ „ Leibrenten	265,397	65
Gründungskosten	5,000	—	„ „ Zeichner-Versicherungen	3,554	08
Darlehensforderungen auf Hypotheken	1,202,734	95	Spezieller Reservefond für Associationen und Gegenversicherungen	383,165	31
„ „ Police	434,029	12	„ „ Todestall-Versicherungen mit Gewinn-Antheil	76,082	34
„ „ Effecten	786,822	08	Fondes der auf Lebensfall mit Gewinn-Antheil Versicherten	13,933	77
Immobilien (Galvagnihof und 3 andere Häuser)	1,428,154	71	Allgemeiner Reservefond	72,750	—
Effecten	fl. 324,100.—	div. Prioritäts-Obligationen fl. 269,507.50	Belastung der Immobilien	325,011	63
	13,200.—	Steuer-Anlehen „ 12,738.—	Saldo der Rückversicherungs-Gesellschaften	68,097	18
	34,000.—	Wiener Communal-Anlehen „ 29,580.—	Zinsen- und Dividenden-Rückstände	1,346	19
		Diverse Effecten „ 6,679.69	Reservirt Sterbefälle	138,522	70
Effecten der auf Lebensfall mit Gewinn-Antheil Versicherten (fl. 14,700 diverse Prioritäts-Obligationen)	308,505	19	Diverse Creditoren	150,393	55
Saldo der Rückversicherungs-Gesellschaften	12,267	20	Saldo des Gewinn- und Verlust-Conto	2,963	05
Vorausbezahlte Provisionen und andere dem künftigen Betriebe zur Last fallende Vorauszahlungen	57,225	05	Gewinn pro 1868	85,000	—
Ausstände bei den Agenten und diverse Debitoren	166,707	60			
	92,519	50			
	5,399,861	19		5,359,861	19

Dr. N. Bodart, Director.

Geprüft und richtig befunden: Der Revisions-Ausschuss: F. Cels, Dr. Johann Hochenegg, Rudolf Lechner. Gesehen: Der landesfürstliche Commissär: Max Ritter v. Scharschmid, k. k. Ministerial-Secretär.

Concurs.

Durch den freiwilligen Austritt eines vom Lehramte gänzlich zurücktretenden Reallehrers und Erweiterung der Hauptschule sind an der Arader israel. Haupt-, Unterreal- und Mädchenschule mit Beginn des Schuljahres 1869—70 folgende Lehrerstellen zu besetzen, u. z.:

1. Die Stelle eines **Reallehrers** für die mathematische Gruppe und das Zeichnen, mit dem Jahresgehälte von achthundert Gulden ö. W. (800), um deren Verleihung vorchriftsmäßig geprüfte Reallehrer ohne Unterschied der Religion concurriren können. Diejenigen Bewerber, die der ungarischen Sprache mächtig sind, erhalten den Vorzug.
 2. Die Stelle eines **Hauptschullehrers**, mit einem Jahresgehälte von sechshundert Gulden ö. W. (600). Außer der für Hauptschullehrer gesetzlich vorgeschriebenen Befähigung wird die Kenntnis hebräischer und vollkommene Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache gefordert.
- Bewerber um diese Stellen wollen ihre mit den erforderlichen Nachweisen über ihre bisherige erfolgreiche Verwendung im Lehramte, sowie über untadelhaften moralischen und religiösen Lebenswandel belegten Gesuche, in welchen auch Alter, Stand (ob ledig oder verheiratet, im letzteren Falle auch die Zahl der Kinder) angegeben ist, **längstens bis 20. Juli l. J.** portofrei einbringen. Schließlich wird bemerkt, daß Anstellung und Verwendung dieser Lehrer an der hiesigen Schule auf Grund des für dieselbe bestehenden Schulstatutes geschieht.

Arad im Juni 1869.
Der Vorstand der Arader israel. Cultus-Gemeinde:
Leopold Rosenberg, besetzter Notär.
Jos. Hirschmann, Präses. (518—1)

Local-Veränderungs-Anzeige.

Dem geehrten pl. t. Publicum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß Befertigter sein seit mehreren Jahren im **Carl Kohn'schen** Hause bestandenes

Nürnberger-, Galanterie- & Kurzwaaren-gros-Geschäft

bereits in das **Klingensböck'sche** Haus Nr. 29, nächst dem Stadthause verlegt hat, und empfiehlt gleichzeitig ein neu eingerichtetes und wohlaffortirtes Lager **auch für Detail zu den billigsten in gros-Preisen.**

(472—3.3) Hochachtungsvoll
Adolf Buchsbaum.

Bestellungen

Privat-Gasbeleuchtungs-Einrichtungen

werden von heute ab im Bureau der Gesellschaft, Schiffgasse Nr. 1, angenommen, allwo auch die Preistarife und Bedingungen eingesehen werden können.

Arad, am 11. Juni 1869.

(456—2.2)

Die Direction.

S P E C K,

luftgetrocknet und rauchgeschicht, so auch feinste Qualität

Maschinen-Oel

billigst bei

Hermann Elias,
Kirchengasse, Arad.

(515—1,12)